

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Landeselternbeirat
Baden-Württemberg
Eltern MitWirkung

Bildungswissenschaft:

- Zur überfälligen Evolution unseres Schulsystems

Lernstandserhebungen:

- Weiterentwicklung etablierter Verfahren

Ausbildungsabbruch:

- Hilfe bei Problemen in der Ausbildung

Gute Kita-Verpflegung:

- Eine Bertelsmann Studie

Code-Club:

- Ein britisches Modell

LEB-Aktuell:

- Stellungnahmen des 17. LEB

Schülerfirma:

- Catering-Schülerfirma der Hasenbergsschule

Werte machen stark:

- Präventionskonzept an Leutkircher Schulen

Inhaltsverzeichnis

Ausbildungsabbruch: Hilfe bei Problemen in der Ausbildung	3	Code-Club: Die Organisation	12
Ausbildungsabbruch: Interview mit einer Ausbildungsbegleiterin	4	Code-Club: Bericht eines Freiwilligen	13
Lernstandserhebungen: Weiterentwicklung der etablierten Verfahren	5	LEB-Aktuell: Stellungnahmen des 17. LEB	14
Bildungswissenschaft: Zur überfälligen Evolution unseres Schulsystems	7	Werte machen stark: Präventionskonzept an Leutkircher Schulen	16
Schülerfirma: Die Catering-Schülerfirma der Hasenbergsschule	9	Gute Kita-Verpflegung: Eine Bertelsmann Studie	18
Code-Club: Ein britisches Modell	12	Bundeselternrat: „Umgang miteinander – Feedbackkultur“	20
		Rezension: Datenatlas zur Bildungsberichterstattung BW.	22
		Cartoon zum Schluss	23
		Glosse	24

Liebe Leserinnen und Leser,

„Sprache ist das wesentliche Kommunikationsmittel und eine Voraussetzung zur Teilnahme in Gesellschaft und Schule. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist die Grundlage für den schulischen Erfolg und damit auch dafür, sich nachhaltig für das Leben in Gesellschaft und Beruf zu qualifizieren. Sie bildet das Fundament zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen.“ So steht es im Vorwort der Verwaltungsvorschrift „Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“. Und diese Aussage wird wohl niemand kontrovers diskutieren wollen. Sie legt den Grund dafür, dass wir uns im Schulsystem unserer Verantwortung für Migranten- und Flüchtlingskinder bewusst sind und diese Verantwortung auch in unserem Schulwesen umsetzen.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
17. Landeselternbeirats

In seiner Juni-Sitzung hat der Landeselternbeirat das Kultusministerium gebeten, ihn über den aktuellen Stand bei den Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskursen zu informieren – und der LEB war beeindruckt über die engagierte Arbeit, die hier zum Wohle der Migranten- und Flüchtlingskinder geleistet wird.

Für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und ohne ausreichende Kenntnisse in Deutsch können für die Sprachförderung sogenannte Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskurse eingerichtet werden.

Eine Vorbereitungsklasse kann ab 10 Schülerinnen oder Schülern gebildet werden, bei einem Klassenteiler von 24. Grundschulen erhalten für diese Klasse bis zu 18 Lehrerwochenstunden, Werkreal-/Hauptschulen und Gemeinschaftsschulen bis zu 25 Lehrerwochenstunden. Vorbereitungskurse sind ab 4 Schülerinnen oder Schülern möglich, bei bis zu 8 Lehrerwochenstunden, und sind zeitlich befristet.

Im Moment gibt es im Land über 800 Vorbereitungsklassen und über 500 Vorbereitungskurse. Die aktuelle Lage ist durch eine wachsende Zuwanderung bestimmt. So nimmt die EU-Wanderung jährlich um 10 % zu. Und bei der momentanen weltpolitischen Lage übertrifft der Flüchtlingsstrom alle bisherigen Prognosen.

Dies stellt ganz besondere Herausforderungen an die Organisation von Vorbereitungsklassen. Immer wieder muss schnell auf die sich ständig ändernde Situation reagiert werden. Regelmäßige Abfragen der Ist-Zahlen bei den Regierungspräsidien sind für eine optimale Ressourcensteuerung unverzichtbar. Und auch Änderungen und Weiterentwicklungen des bestehenden Systems müssen angedacht und umgesetzt werden. So kann z. B. eine Ersterfassung schulischer Daten bei der Landeserstaufnahmestelle in Karlsruhe schnell wichtige Erkenntnisse über individuellen Förderbedarf liefern. Und man muss natürlich auch die Frage stellen, ob es noch zeitgemäß ist, dass für Realschulen und Gymnasien keine Vorbereitungsklassen möglich sind – der LEB jedenfalls sieht diese Einschränkung nicht als sinnvoll an. Bei dem wachsenden Bedarf an Vorbereitungsklassen muss auch die Lehreraus-, -fortbildung in den Fokus genommen werden. Kultusminister Stoch steht dabei klar für eine Erhöhung der Lehrerstellen im Bereich der Vorbereitungsklassen, um dem steigenden Bedarf gerecht werden zu können.

Nun bin ich natürlich nicht der Meinung, dass wir in unserem Land für die betroffenen Kinder und Jugendlichen schon alles optimal gelöst haben. Und vor dem Hintergrund der großen Zahl bewaffneter Konflikte kommen auch zunehmend schwer traumatisierte Kinder zu uns, für die der Erwerb der deutschen Sprache nicht das größte Problem ist. Aber auf jeden Fall können wir an das Schloss Bellevue in Berlin melden, dass wir die Phase blumiger Versprechungen hinter uns gelassen haben und uns seit vielen Jahren unserer Verantwortung für Migranten- und Flüchtlingskinder stellen. Dass wir dabei noch besser werden können und wollen, ist Beweis für unseren Realitätssinn und unsere Entschlossenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees – Redaktionsleitung: Dr. C. T. Rees (ctr), Zikadenweg 4, 79110 Freiburg, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Saskia Esken (se), Petra Koemstedt (pk). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktionsleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Redaktionsleitung.

Die Catering-Schülerfirma der Hasenbergschule¹

Seit über 15 Jahren im Einsatz

Schwierige Lebensumstände beeinflussen die Lernvoraussetzungen der lern- und leistungsschwächeren Jugendlichen. Ihr Lern- und Leistungsverhalten ist oft auch gegen Ende ihrer Schulzeit noch nicht ausreichend entwickelt.

Die Vorbereitung auf eine selbstständige Lebensführung wird für solche Jugendlichen zu einem die Arbeit in der Schule immer mehr prägenden Thema. Den Jugendlichen sollten Basisqualifikationen vermittelt werden, die sie befähigen, ihren Alltag möglichst selbstständig zu bewältigen und sich im Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten.

Wichtig ist hier eine ausgeprägte Verbindung von praktischem Handeln und schulischem Lernen, eine flexible Handhabung der Studentafel, eine Unterrichtsgestaltung, die sich auf konkrete Arbeitsgegenstände und -anlässe bezieht und die individuellen Voraussetzungen der Schüler im Blick hat.

Solche ganzheitlichen Unterrichtsprozesse setzen natürlich eine weitestgehende Verabschiedung von nach operationalisierten Lernzielen getakteten Unterrichtszeiten und den damit verbundenen Unterrichtsformen voraus.

Jugendliche sind sehr schnell motiviert, wenn sich ihr Handeln auf etwas bezieht, das von ihnen selbst oder Dritten nachgefragt wird! Der Schüler erlangt Einsicht, weshalb Lesen, Rechnen und Schreiben wichtige Voraussetzungen für einen planvollen Arbeitsprozess sind und was an Primär- und Sekundärtugenden erforderlich ist, um zu befriedigenden Arbeitsergebnissen zu gelangen.

In der Hasenbergschule, einer Förderschule im Stuttgarter Westen, wurde deswegen bereits vor über zehn Jahren nach Möglichkeiten gesucht, die Schule zu öffnen, um die Jugendlichen auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Folgende Leitideen haben sich herauskristallisiert:

- Schulischer Unterricht muss ganz nah mit realistischen Arbeitserfahrungen verknüpft werden,
- unterrichtliche Themen sind auf lebensweltlich bedeutsame Fragestellungen des Arbeitsmarktes auszurichten.

Wirkliche Arbeit hat sich als Mittel, diese Leitideen umzusetzen, angeboten. Die Idee einer Schüler- oder Klassenfirma war geboren!

Die Notwendigkeit der Renovierung eines (und danach weiterer) Klassenzimmer ergab das erste Projekt: Wir renovieren selbst!²

Fachleute wurden benötigt – der Besuch einer nachschulischen Bildungseinrichtung lag also nahe. Die Malerklasse wurde besucht, wir (Schüler wie Lehrer!) haben etwas gelernt und zudem hat uns ein Berufsschüler aus der Malerklasse bei der Renovierungsarbeit unterstützt.

Sofort erfahrbar in diesem Projekt war, dass Schüler ihre eigenen Stärken und Kompetenzen erleben und – damit verknüpft – Selbstvertrauen und Ich-Stärke entwickeln.

Um ein weiteres wichtiges Ziel, nämlich den Tauschwert „Arbeit gegen Bezahlung“, für alle erlebbar zu machen, mussten wir die Schule verlassen, eine Dienstleistung anbieten. So



Stefan Antoni

entstand, zuerst in Kooperation mit dem Staatlichen Seminar für Schulpädagogik³, die Cateringfirma der Hasenbergschule. Eine Idee, die mittlerweile auch von vielen anderen Schulen umgesetzt wird!

Die Hauptstufenklassen der Hasenbergschule bieten einen Cateringservice an.⁴ In einem realistischen Umfeld muss hier zu einem bestimmten Zeitpunkt „das Essen auf dem Tisch stehen“. D. h. wir arbeiten als Restaurantbetrieb. Wir bieten kalte (und einfache warme) Buffets an (bis zu 300 Personen können bewirtet werden).

Bei einer Veranstaltung im LS am 19. Mai 2014 wurde nun zudem versucht, stufenübergreifend in der Schule zu arbeiten: Schüler der Grund- wie der Hauptstufe zusammen haben eine Veranstaltung mit 100 Teilnehmern gecatered: zur Zufriedenheit der Kunden wie der Caterer.

Diese Idee wird zukünftig mit Sicherheit weiter umgesetzt werden. Bereits am 6. Juni 2014 sind wir, Kleine und Große, wieder im LS als Caterer tätig.

Klassischer Unterricht wie Catering sind eng miteinander verzahnt, das Eine funktioniert nicht ohne das Andere.

Klassische Bildungsinhalte wie Lesen, Schreiben und Rechnen sind hier genauso notwendige Grundvoraussetzungen wie darüber hinausgehende Schlüsselqualifikationen:

Kreativität	Gestaltung von Briefköpfen, Speisekarten, Plakaten, ...
Denken in Zusammenhängen	Erstellung von Arbeitsabläufen, Auswirkungen von eigenen Entscheidungen auf andere Mitarbeiter
Selbstständigkeit / Entscheidungsfähigkeit	Festlegung von Prioritäten, Preisvergleiche, Personaleinsatzplanungen
Ausdrucksfähigkeit	Erstellen von Infos, Präsentation von Produkten und Diensten, Erledigen der Korrespondenz, Kontakte zu Kunden und Lieferanten
Teamfähigkeit	Abstimmung des Arbeitsbereiches innerhalb der Schulfirma, Informationsbereitschaft, Durchführung von Präsentationen, Einarbeitung der Nachfolger
Verantwortungsbewusstsein	Verantwortung übernehmen für eigenes Handeln, Einhalten von Zusagen gegenüber Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, ...

Die Schüler müssen organisieren, planen, kreativ tätig sein, kalkulieren, kochen, servieren, abrechnen.

Allen Bereichen gemeinsam ist der Einsatz des Bildungsmittels Arbeit. Allen Bereichen gemeinsam sind die Situations- und Problembezogenheit, die Arbeit in einem realistischen Umfeld.

Diese Formen des veränderten Unterrichts bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, Eigeninitiative zu entwickeln sowie Denken und Handeln im Team zu erproben. Das bedeutet auch, dass „normaler“ Unterricht weniger in den gewohnten Bahnen verlaufen kann: Individualisierung und Auflösung des (leider immer noch) tradierten Frontalunterrichtes sind oft direkte Folge der dargestellten Unterrichtsveränderungen.

Inzwischen ist so viel Vertrauen in die Situation, in die eigene Arbeit und die der Mitschüler gewachsen, dass schon lange für gemeinsame Aktivitäten (Ausflüge, Übernachtungen) der Gewinn zurückgelegt wird.⁵

Zudem eröffnet sich den Schülern in diesem (Arbeits-)Umfeld ein Bild, das sich wohltuend vom oft misserfolgsbelasteten Unterricht abhebt: Schüler haben nur dann überhaupt eine Chance, sich eine Handlungsinitiative zu eigen zu machen, wenn klar ist, was wofür und warum gelernt wird.

Wichtige „Arbeitsfähigkeiten“ wie Pünktlichkeit, Umgang mit Anderen (Kunden), sauberes Arbeiten, ... werden nicht nur geübt, sondern auch angewendet.

Die Schule muss sich zur Aufgabe machen, die Realität in ihren Rahmen hereinzuholen. In realistischen Arbeitssituationen, ob dies die hier beschriebenen oder andere sind, ist zentrales Thema eine Verbesserung des Sozialverhaltens und der Erwerb elementarer Arbeitskompetenzen. Die Kulturtechniken können durch konkrete Lernanlässe einsichtig und handlungsbezogen überdauernd gelernt werden.

*Stefan Antoni
Hasenbergschule (Förderschule)
Stuttgart*

Anmerkungen

- ¹ Eine Zulassungsarbeit zum Thema Catering: www.hasi.s.bw.schule.de/lehr6.htm und hier „Ich will, dass du mich nicht mehr brauchst.“
- ² <http://www.hasi.s.bw.schule.de/renovv.html>
- ³ An einem Tag jede Woche wurde hier für die Referendare ein Mittagessen angeboten.
- ⁴ Diese Klasse hat mit dem Cateringservice begonnen: <http://www.hasi.s.bw.schule.de/kl9a.htm>
Siehe hier auch: <http://www.hasi.s.bw.schule.de/klaffenfa.htm>
- ⁵ Und das verlangt weiteres Handeln: Ein Klassenkonto muss geführt werden ...

Hasenbergsschule Catering

Bebelstraße 28 70193 Stuttgart Fon: 071121696701
 Fax 071121696704 hasi@hasi.s.bw.schule.de



Sehr geehrte Damen und Herren,
 herzlichen Dank für Ihre Anfrage nach unserem Cateringservice.
 Warme Speisen: Bitte extra Rückfrage!

Kalte Speisen, Buffets etc. (**Geschirr, Gläser usw. wird alles von uns mitgebracht**):



Schmandbrötchen



ABC-Brötchen



Blätterteigschnecken mit Schinken
 Viele andere Blätterteig-Leckereien

Lachshörnchen



Baguettes mit verschiedenem Belag

Für diese Sachen machen wir am liebsten einen Festpreis aus: pro Person von 7,50 Euro bis 9,00 Euro



Kaffee oder Tee 90 Cent pro Tasse (groß):

Sprudel: Flasche 1 Euro

Butterbrezel: 1 Euro

verschiedene Kuchen: von 12 bis 15 Euro



Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen und Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Wir würden uns freuen, wenn auch an Ihrer Schule Elternvertreter und interessierte Eltern **Schule im Blickpunkt** lesen könnten. Bitte verwenden Sie dazu umseitigen Sammelbestellschein zur Auslage am Elternabend.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.:

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift